

# NEWSLETTER

DES FACHZENTRUMS FÜR PFLEGEKINDERWESEN SACHSEN-ANHALT

*Seminarrückblick auf überregionales Seminar im Harzkreis:*

## Frau Dr. Bonus in Halberstadt



Nun liegen mehrere überregionale Tagesseminare hinter uns, die wir in der letzten Ausgabe angekündigt haben.

So haben das Jugendamt des Landkreises Harz und das Fachzentrum für Pflegekinderwesen eine gemeinsame Veranstaltung für Pflegeeltern, in Halberstadt organisiert und diese hat erfolgreich stattgefunden. Die Teilnehmer kamen aus ganz Sachsen-Anhalt.

Frau Dr. Bonus war wieder zu Gast und es hat eine Fortsetzung ihres Seminars vom Juni 2009 gegeben. Wie immer war die Veranstaltung, mit 90 Teilnehmern überdurchschnittlich gut besucht.

Von der „Frühtraumatisierung“ zur „Anstrengungsverweigerung“, letzteres war unser Thema. Frau Bonus erklärt sehr lebendig und nachvollziehbar die Zusammenhänge, die viele von Ihnen aus ihren Büchern kennen. Wenn wir in uns gehen, entdeckt jeder von uns in sich, bei seinen eigenen Kinder und Verwandten die eine oder andere Anstrengungsverweigerung. Prägnant ist die Aussage für unsere Pflegekinder und andere Menschen mit Traumatisierungen: „...Das bürgerliche Leben wird nicht aufs Spiel gesetzt...“ Das gilt für jeden

von uns!

Der große Unterschied zu traumatisierten Menschen ist, dass diese ihr bürgerliches Leben sehr wohl aufs Spiel setzen, einfach oder schlimm genug aus Energiemangel. Dieser Energiemangel entsteht durch die Anstrengungsleistung, das Erlebte in Schach zu halten, damit es den kindlichen Geist nicht mit Angst überschwemmt. Dafür wird die Kraft des Kindes verbraucht. Der Trick liegt darin, wenn wir das richtig verstanden haben, dem Kind durch Training und Konsequenz eine Chance zu geben

Die meisten Pflegeeltern strengen sich am allermeisten an, um gerade eine „normale“ Teilhabe an diesem sog. bürgerlichen Leben für ihre Pflegekinder zu ermöglichen, sie sollen ES schaffen. Dabei stoßen sie auf den Widerstand dieser Kinder und Jugendlichen.

Frau Dr. Bonus hat Möglichkeiten parat, sie klingen sehr plausibel und sind praxiserprobt. Diese Möglichkeiten und Methoden verlangen den Pflegeeltern aber sehr viel ab, an Disziplin und Ausdauer und das über Jahre.

Was sagt Frau Bonus dazu? : „Denken Sie daran, Sie retten ein Leben.“ Ja, genau das tun die allermeisten Pflegeeltern, trotz aller Widernisse, Leben retten um den Kindern in der Gesellschaft, in der wir nun mal leben, ein Mitleben zu ermöglichen, um nicht wider Willen Zaungast zu sein.

### Diese Ausgabe

In dieser Ausgabe finden Sie zweimal eine Rückschau auf überregionale Veranstaltungen im ersten Halbjahr. Es folgen Hinweise auf Seminare im zweiten Halbjahr. Die Anmeldeformulare liegen bei. Wir führten für Sie ein Interview und Sie werden die Rubrik „Kunst und Kultur...“ Wieder finden. Außerdem wollen wir Sie mit zwei Spielen für heiße Tage anregen. Beachten Sie den Hinweis auf unsere Fachbriefe.

Seminarrückblick im Harzkreis	1
Aktuelle Termine	2
Hinweise auf überregionales Seminar im Altmarkkreis-Salzwedel	2
Hinweise auf überregionales Seminar in Magdeburg	2
Im Interview	3
Seminarrückblick im Landkreis Anhalt-Bitterfeld	4
Kunst & Kultur	4
Spiele für heißes Wetter	4
Hinweis auf Fachbriefe	4

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre und einen schönen Sommer. Ihr Team des Fachzentrums für Pflegekinderwesen Sachsen-Anhalt

### Literaturempfehlung



**Mit den Augen eines Kindes sehen lernen**  
Bd. 1:

Zur Entstehung einer Frühtraumatisierung bei Pflege- und Adoptivkindern

ISBN-10: 3833460865



**Mit den Augen eines Kindes sehen lernen - Band 2:**

Die Anstrengungsverweigerung

ISBN-10: 3837018431

## **Aktuelle Termine für das Pflegekinderwesen in Sachsen - Anhalt**



### **Trauma**

#### **Referentin:**

Frau Lönnecker-Hasse

#### **Termin:**

18.09.2010; 9.30-16.00 Uhr;  
Kalbe/Milde

### **Pflegekinder in familiengerichtlichen Verfahren - Rechte und Pflichten von Pflegeeltern**

#### **Referenten:**

Thomas Krille;  
Familienrichter am Amtsgericht  
Volker Henneicke,  
Jugendhilferecht

#### **Termin:**

20.11.2010; Magdeburg

#### **Anmeldung:**

Stiftung Ev. Jugendhilfe  
St. Johannes Bernburg,  
tel. unter 03471/ 37 40 00;  
Ansprechpartnerin: Frau Meyer,  
weitere Infos unter: [www.fzpsa.de](http://www.fzpsa.de)

*Dieses Seminar hat schon Tradition und Ihr ungebrochenes Interesse spricht für dessen Aktualität. Leider können wir nicht versprechen, ob Herr Henneicke, im November als Referent zur Verfügung stehen wird.*

## **Pflegekinder in familiengerichtlichen Verfahren**

Pflegekinder sind oft Gegenstand gerichtlicher Auseinandersetzungen. Streitigkeiten über das Sorgerecht, das Umgangsrecht oder eine Verbleibensanordnung sind nicht selten. Solche Streitigkeiten, seien sie vor Gericht oder nur im Vorfeld angedroht, verunsichern.



Welche Rechte hat das Pflegekind? Welche Rechte stehen Pflegeeltern zu? Welche Chancen haben Anträge bei Gericht? Wer muss in gerichtlichen Verfahren angehört werden und wer trägt die Kosten?

Diese Fragen sollen uns im Seminar beschäftigen, wobei viel Platz für die Diskussion der von den Teilnehmern eingebrachten Fragen und Fälle bleibt.

**Ort/ Termin:** Magdeburg,  
20.11.2010

**Kosten:** 10,00€ für teilnehmende Pflegeeltern aus Sachsen-Anhalt, 20,-€ für alle anderen Teilnehmer, zzgl. Verpflegung

**Referenten:** Thomas Krille,  
Familienrichter am Amtsgericht  
Zerbst und Vorsitzender des  
Verbandes Anwalt des Kindes  
Volker Henneicke Jugendhilferecht

## **Überregionales Seminar in Partnerschaft mit dem Jugendamt des Landkreises Altmarkkreis Salzwedel**

**18.September 2010 • Mediansklinik Kalbe/Milde**

Referentin Frau Lönnecker-Hasse ist unter anderem Dipl. Sozialpäda-gogin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin und Psychotraumatheapeutin. Sie wird unser überregionales Seminar am 18.September in Kalbe/Milde führen.

Das Thema ist schon bekannt, es wird um „Trauma“ gehen. Es wird Grundlagenwissen zu Traumatisierung gelegt oder wieder aufgefrischt, die Auswirkungen traumatischer Belastungen im Kindesalter und Aspekte des pädagogischen Handelns stehen auf dem Programm. Pflegeeltern sind sich oft unsicher, welchem Impuls sie in der Betreuung ihrer Pflegekinder

nun nachgeben sollen, dem Erzieherischen, fordernden oder eher dem therapeutischen, eher gewährenden.

Eine Mischung ist sicherlich gut, aber wann mache ich was und was ist wann erlaubt oder stellt eine Grenze dar, die dem Kind wohlmöglich schaden könnte? Und welche Methoden sind im Umgang mit unseren Kindern und Jugendlichen wirksam? In diesem Seminar werden sicher viele ihrer Fragen beantwortet.

An diesem Seminar nimmt der Kurs der „Qualifizierungskurs für sozialpädagogische Pflegeeltern“ teil.

## Im Interview:

Die Pflegeelternschule hat viele Aufgaben übernommen, für die das Fachzentrum sonst verantwortlich war. Wie wichtig diese Aufgaben sind, egal wer sie letzten Endes tut, zeigen unsere Erfahrungen mit den überregionalen Treffen von Pflegeelternbewerbern nach einem Jahr oder auch Gespräche die wir führen. Eines dieser Gespräche haben wir für Sie aufgezeichnet.

**Schön, dass sie sich die Zeit genommen haben und unsere Neugier befriedigen können, wie sie ihre erste Zeit als Pflegemutter erlebt haben.**



**Fragen zum Interview erste Zeit Pflegemutter**

**Wie kam die Information, dass ein Kind Ihrer Hilfe bedarf zu Ihnen?**

Diese Information erhielt ich vom Pflegekinderdienst erst mal per SMS mit der Bitte um einen Rückruf. Bei dem Telefonat erhielt ich dann die Nachricht, „Wir haben ein Pflegekind für sie“. Ich erfuhr seinen Namen und sein Alter und sollte so schnell wie möglich persönlich zum Pflegekinderdienst kommen. Ich war happy und euphorisch!

**Können Sie Ihr Gefühl beschreiben, als Sie Ihren Pflegesohn das erste Mal gesehen haben?**

Der Junge war in einer Bereitschaftspflege untergebracht. Dort konnte ich ihn noch am gleichen Tag besuchen. In der

Pflegefamilie leben bereits einige Pflegekinder. Am ersten Nachmittag hab ich ihn ständig beobachtet und eine Menge Fragen gestellt. Hätte ihn aber am liebsten gleich "eingepackt" und mitgenommen. Am nächsten Nachmittag haben wir zusammen im Garten gespielt und geplansch und dadurch das erste Mal so richtig Kontakt zueinander aufgenommen.

Ich konnte schon mal probieren, wie sich das anfühlt, ein Pflegekind zu haben.

**Gab es aus Ihrer Sicht genügend Hintergrundinformationen zum Kind?**

Nein, es waren mir viel zu wenige Informationen. Wobei ich es verstehen kann und habe es auch so akzeptiert. Ich hätte gern mehr familiäre Informationen gehabt.

**Wie ging es Ihnen mit diesen Informationen?**

Ich fühlte mich erbärmlich, traurig und sehr unsicher durch die wenigen Informationen. Das Kind wirkte rausgerissen und irgendwie unvollkommen. Es war ein wochenlanges Probieren und Austesten. Immer wieder neue Anläufe und Versuche waren notwendig. Welche Abläufe, welche Rituale kennt, braucht und liebt er? Wie war sein Le-

bensablauf bisher und wie kann ich sein Verhalten richtig übersetzen?

Mir ist sehr wichtig, wie Sie aus Ihrer heutigen Sicht einschätzen, wie wertvoll für Sie der Besuch des Bewerberseminars war.

**Was war wichtig und ist heute in Ihrem Alltag mit einem Pflegekind hilfreich?**

Ohne das Bewerberseminar würde es aus meiner Sicht gar nicht funktionieren. Umsonst habe ich da nicht oft schlucken müssen. Ohne das Seminar würde ich es heute ablehnen, ein Pflegekind aufzunehmen. Ich bin dort wachgerüttelt worden und war dann nicht mehr so „blauäugig“. Der Grundgedanke: „Ich möchte nur helfen“, wurde dort konkretisiert. Nicht nur Sonnenschein, auch einige dunkle Wolken bringt das Zusammenleben mit einem Pflegekind mit sich. Ich dachte, er ist dann mein Kind und es ist gut so, aber so ist es ja nicht.

### Impressum

**Verantwortlich für die Redaktion:**  
B. Patricia Eilenberger,  
Karo Babelscheck,

**Satz, Gestaltung und Druck:**  
Karsten Noack, Medienwerkstatt der  
Stiftung Ev. Jugendhilfe St. Johannis  
Dr. John-Rittmeister-Str. 6  
06406 Bernburg

**Telefon:**  
B. Patricia Eilenberger 03471/ 374066  
Karo Babelscheck 0171/ 5732611  
Karsten Noack 03471/ 374048

**Fax:** 0471 - 37 40 90  
**Internet:** www.fzpsa.de

# Familienrichter Krille und Herr Henneicke in Köthen

„Die Würde des Menschen ist unantastbar.“

Art. 1 Abs. 1 Grundgesetz

**Und jedes Kind ist ein Mensch mit eigener Würde! „Das Gericht hat diejenige Entscheidung zu treffen, die dem Wohl des Kindes am besten entspricht.“**

§ 1697a BGB

So zu lesen auf dem Skript, wel-

ches jeder Teilnehmer des Seminars erhalten hat.

In Köthen waren wir im Mai, mit unserem Rechtsseminar, gemeinsam mit dem Jugendamt des Landkreises Anhalt Bitterfeld haben wir eine gelungene Veranstaltung organisiert und erlebt. Auch hier kamen die Teilnehmer aus ganz Sachsen-Anhalt.

Dieses Seminar ist schon etlichen

Pflegeeltern bekannt und immer wieder nehmen „alte Hasen“ daran teil. Auf bewährte Weise gab es einen Überblick über die Gesetzeslage im Familienrecht und im Jugendhilferecht, sowie Hinweise auf Neuerungen im FamFG von September 2009. Auch der Beantwortung individueller Anfragen wurde viel Aufmerksamkeit gewidmet.

## Kunst & Kultur



Willkommen in unserer Rubrik Kunst, wir konnten uns nicht entscheiden und möchten Ihnen gerne zwei Gedichte vorstellen. Der eine oder die andere wird sie vielleicht kennen oder nur den Dichter, für viele sind vielleicht beide Gedichte neu oder Sie erleben sie heute neu. Nicht vergessen, lesen Sie den Kindern die Gedichte vor, berichten Sie uns doch von Ihren Erlebnissen mit Ihren Pflegekindern und Kindern, wir sind schon gespannt.

### Ein Sommergedicht:

Theodor Fontane



An einem Sommermorgen  
Da nimm den Wanderstab,  
Es fallen deine Sorgen  
Wie Nebel von dir ab.

Des Himmels heitere Bläue  
Lacht dir ins Herz hinein,  
Und schließt, wie Gottes Treue,  
Mit seinem Dach dich ein.

Rings Blüten nur und Triebe  
Und Halme von Segen schwer,  
Dir ist als zöge die Liebe  
Des Weges nebenher.

So heimisch alles klingt  
Als wie im Vaterhaus,  
Und über die Lärchen schwinget  
Die Seele sich hinaus.

### Ein Kindergedicht:

Joachim Ringelnatz



### Doch ihre Sterne kannst du nicht verschieben

Das Sonderbare und Wunderbare  
Ist nicht imstande, ein Kind zu verwirren  
Weil Kinder wie Fliegen durch ihre Jahre Schwirren.  
– Nicht wissend, wo sie sind.

Nur vor den angeblich wahren  
Deutlichkeiten erschrickt ein Kind.

Das Kind muss lernen, muss bitter erfahren.

Weiß nicht, wozu das frommt.  
Hört nur: Das muss so sein.

Und ein Schmerz nach dem andern kommt

In das schwebende Brüstchen hinein.

Bis das Brüstchen sich senkt  
Und das Kind denkt.

## Spiele

Spiele für heißes Wetter und mit viel Wasser. Genau das Richtige für schöne Sommertage.



### Delfin

Fürs Schwimmbad, ab 2 Kinder ab ca. 6 Jahre. Man braucht einen Schwimmring und einen Wasserball. Der Schwimmring wird aufs Wasser gelegt. Ein Kind nimmt den Wasserball und versucht ihn in die Mitte des Schwimmrings zu werfen. Das andere Kind schwimmt im Wasser und ist der Delfin: sobald der Ball im Schwimmring ist, taucht es unter ihn und köpft ihn in die Luft. Dann wird gewechselt.

### Schattenmann

Ein Mitspieler versucht den Schatten eines anderen Kindes zu fangen und springt hinein. Ist das gelungen, ist dieser Spieler der Schattenmann.

### Hinweis:

Unser Aktueller Fachbrief befasst sich diesmal mit dem Thema GEFÜHLE. Sie erhalten alle Fachbriefe in Ihrem Jugendamt zur Ansicht oder zum Kopieren, bei Ihrem Pflegeelternverein und natürlich hier im Fachzentrum. Auf Anfrage können sie jede Ausgaben erhalten.